

Beeindruckende Szenen am Helvetia-Cup in St. Gallen: «Special Team» des FC Appenzell hat Premiere gefeiert

Sie hätten am liebsten weitergespielt



Appenzeller Torjubel im St. Galler Gründenmoos.(Bilder: Lukas Pfiffner)

Lukas Pfiffner

Auch Männer und Frauen mit geistiger und/oder körperlicher Beeinträchtigung spielen leidenschaftlich Fussball. Aus dem Helvetia-Cup im St. Galler Gründenmoos nimmt das eben erst gegründete «Team Appenzell» viele Erlebnisse und die Handschuhe des Ersatztorhüters des FC St. Gallen mit.

Die dreieinhalb Tage seien schon lang und sehr warm gewesen, blickt Rayco Gutierrez zurück. Der Präsident des FC Appenzell, Gründer und Trainer des «Special Teams» seines Vereins, ergänzt schnell: «Aber meine Leute hätten am liebsten weitergespielt.» Die Innerrhoder gehören zu den Protagonisten eines Anlasses von gigantischen Dimensionen. Die Verantwortlichen der Stiftung «Football is more», die hinter dem Helvetia-Cup steht, sprechen von einem Budget von rund 700'000 Franken. Über 600 Jugendliche sind am Wochenende im Einsatz, mehr als ein Drittel davon weisen Beeinträchtigungen auf.

Gemeinsamer Start für alle

Als erster Teil steht am Donnerstagabend das Inklusionsturnier auf dem Programm. Da wird in gemischten Mannschaften gespielt. Appenzell sieht sich mit Spielern der U17 des belgischen Clubs K.M.S.K. Deinze kombiniert. Die weisen keine Beeinträchtigungen auf, sondern führen im Rahmen des Helvetia-Cups ein internationales Turnier im herkömmlichen (Elfer-)Fussball durch. Gespielt wird

bei diesem Auftakt «Walking Football» – ohne Körperkontakt und im Gehen. «Das kommt mir entgegen», sagt Martin Kradolfer, Sekretär des FCA. Am Inklusionsturnier treten auch Funktionäre und Politiker in Aktion – die Öffentlichkeit hat sich ebenfalls einschreiben können. Es herrscht ein ziemliches Sprachengewirr. Die Durchsagen am Lautsprecher erfolgen in Englisch, auf den Feldern ist auch Ukrainisch, Portugiesisch, Französisch, Hochdeutsch und Schweizer Dialekt zu hören. Die gemeinsame Sprache ist die Freude am Fussball. Auch bei den «Amputee-Spielern», die mit Akrobatik, Tempo und Kraft imponieren.

«Gegen internationale Teams»

15 Mannschaften von Akteuren mit geistiger und/oder körperlicher Beeinträchtigung nehmen nachher am «Special European Cup» teil. Es sind klingende Namen darunter – wie Paris St. Germain, VfB Stuttgart, Benfica Lissabon, Chelsea oder Bremen. Alle ausser St. Gallen, Altach und Appenzell sind in Hotels untergebracht. «Es freut mich, dass es in meinem ersten Turnier sogar gegen internationale Teams geht», sagt der Appenzeller Torhüter. Vor den Spielen erhält die gegnerische Mannschaft einen FCA-Wimpel und einen Beutel mit Biberli. Der Trikotsponsor hat diese zur Verfügung gestellt. Er sei sehr froh, dass er bei der Lancierung dieses speziellen Teams auf grosszügige Unterstützung habe zählen können, sagt Gutierrez.

Am aktuellen Erlebnis freuen

Das Kader umfasst neun Spieler und eine Spielerin; der Grossteil stammt aus dem Wohnheim Steig. Im Juni sind drei Trainings durchgeführt worden. «Einige haben geschnuppert, wollten dann aber nicht mitmachen.» Jene, die im Gründenmoos aktiv sind, zeigen enorme Begeisterung. Und sie stellen die bemerkenswerte Fähigkeit unter Beweis, sich mehr am aktuellen Erlebnis zu freuen als an schwierigen Momenten herumzustudieren. Die anderen Mannschaften weisen zum Teil eine weit grössere Erfahrung auf. So überrascht es nicht, dass Appenzell mehr Tore erhält als erzielt; trotzdem bleibt die Moral intakt.

Am Freitag und Samstag tragen die Innerrhoder je vier Spiele aus, am Sonntag noch zwei. Ab und zu gibt es Zusammenstösse oder eine unglückliche Begegnung mit dem Ball. Zwischenfälle im grösseren Stil seien aber ausgeblieben, erzählt Gutierrez. In der letzten Partie feiert das Team einen Sieg – 3:1 gegen FC St. Gallen Special Needs. Der Jubel ist riesig.

Das Training geht weiter

Die Mannschaft und ihr Coach erhalten viele Komplimente. Nicht nur die Spieler, die mit Medaillen verabschiedet werden, sind stolz, sondern auch der Verantwortliche. «Es waren im Verlauf des Wochenendes Fortschritte im Verständnis für das Spiel und für Positionen festzustellen.» Wertvoll

seien auch die Kontakte, die geknüpft werden konnten, ergänzt er. Zum Beispiel sei eine Einladung an ein Spiel des SCR Altach erfolgt, dessen Profimannschaft in der obersten österreichischen Liga mitwirkt. Und natürlich sind die St. Galler Super-League-Spieler, die am Freitag und Samstag vor und nach ihrem Training an den Helvetia-Cup-Spielfeldern vorbeikommen, ein Thema. Torhüter Lukas Watkowiak schenkt den Appenzellern ein Paar Handschuhe. Sie werden in den nächsten Wochen gute Dienste leisten. Die wöchentliche Übungseinheit des «Special Teams» ist im Trainingsplan des FCA fix eingetragen.